

Würzburg: An den umfangreichen Restaurierungsarbeiten des Doms zu Trier, sind auch zwei Würzburger Firmen beteiligt. Ihre qualifizierten Fachleute beheben die Schäden an der Westapsis, in der Heiltumskammer, im Badischen Bau und in der Marienkapelle sowie am Romanischen Lettner und Tympanon und an den Altarbildern. – Würzburgs Hutten-Säle werden am 15. September die Kulisse für die anderthalbstündige Auftaktssendung der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne für jung und alt“ bilden. Erstmals erfolgt damit die live-Übertragung direkt aus der Partnerstadt und nicht – wie bisher – aus einem Hamburger Studio des NDR. Wie es heißt, habe sich der Initiator der Fernsehlotterie, Jochen Richert, bei einer karnevalistischen Prunksitzung in den Hutten-Sälen von den Vorteilen einer solchen Lösung überzeugen lassen. Würzburger und fränkische Folklore, angereichert mit Show-Elementen, soll dem „Bunten Abend“ der Lotterie-Ouvertüre die bodenständige Würze geben. Das Reiseland Nordbayern will sich dabei einem Millionen-Publikum von der allerbesten Seite zeigen. Die Akteure werden bei einer „Talentschau“ im Frühjahr ermittelt.

fr 168

Forchheim: Die bayerische Landtagsabgeordnete Gudila Freifrau von Pölnitz steht an der Spitze eines vom Fränkische-Schweiz-Verein ins Leben gerufenen Kuratoriums, das die Gründung eines Heimatmuseums der Erholungslandschaft vorbereiten soll. Als mögliche Standorte sind der „Judenhof“ in Tüchersfeld – ihn zeigt das Titelbild des Merian-Hefes über die Fränkische Schweiz – ein stattliches Fachwerkhaus in Heiligenstadt, ein Bauernhof mit allen Nebengebäuden in Hundsboden oder Pretzfeld und die „Ziegelmühle“ im Trubachtal anvisiert.

fr 173

Würzburg: Erwin Horn, Regionalkantor in Würzburg, wurde kürzlich zum Vorsitzenden der für den gesamten deutsch-

sprachigen Raum eingerichteten katholischen Orgelbuchkommission bestellt. Aufgabe der Kommission ist die Zusammenstellung eines Orgelbuches, das gleichzeitig mit dem Einheitsgesangbuch vorliegen soll, dessen Manuskript von der Deutschen Bischofskonferenz bereits verabschiedet wurde. Mit dem Erscheinen des Orgelbuches ist 1975 zu rechnen.

fr 171

Nürnberg: Das Spielzeugmuseum hat einen neuen Anziehungspunkt: Es erhielt als Leihgabe die naturgetreue und betriebsfähige Nachbildung eines technisch hochinteressanten Eisenbahnknotenpunktes im mittleren Westen der USA, Omaha (Nebraska) mit seinem Güterbahnhof Council Bluffs. Das Modell ist 36 Quadratmeter groß. Die Anlage umfaßt 37 Lokomotiven aller Typen, Schnell-, Nahverkehrs- und Güterzüge, vier Bahnhöfe, 89 Weichen, 200 Relais, alle nur erdenklichen Signaleinrichtungen, die über 650 Anschlußleitungen von einem Gleisbildstellwerk aus gesteuert werden können.

tn 147

Schweinfurt: Die Fränkische Bibliophilen-Gesellschaft, die im Herbst 1973 das Jubiläum ihrer 25. Jahrestagung bereits in Schweinfurt begangen hatte, traf sich von neuem in der Industriestadt am Main zu ihrer Frühjahrstagung. Die Mitgliederversammlung beschloß Satzungsänderungen. Die Stadt gab einen Empfang. Am folgenden Tag versammelten sich die Mitglieder zu zwanglosem bibliophilen Gedankenaustausch im sogenannten „Grünen Haus“ am Main, in dem vier Mitglieder der Gesellschaft wohnen. Es konnten bemerkenswerte Sammlungen besichtigt werden. Ein bibliophil gestalteter Druck hält die Erinnerung daran wach; als Besonderheit zeigt dieses Faltblatt eine Probe „Schweinfurter Grün“, die von dem letzten Rest originaler Farbe von 1814 hergestellt war.

Würzburg: Bereits Ende Mai 1974 zählte das Mainfränkische Museum den drei-

millionsten Besucher seit der Eröffnung des Hauses auf der Würzburger Festung im Herbst 1947. Diese für ein Landesmuseum gewiß überdurchschnittliche hohe Besucherzahl zeigt, wie sehr die Kunstfreunde aus Deutschland und aller Welt die zwar moderne, doch stimmungsvolle Darbietung der hier angesammelten, berühmten Schätze zu würdigen wissen. Der Jahresbesuch des Mainfränkischen Museums liegt seit 1968 konstant über 200.000.

fr 176

Schweinfurt im Zeichen Friedrich Rückerts. Wieder einmal – zum vierten Mal inzwischen – konnte am 25. und 26. Mai die Mitgliederversammlung der Friedrich-Rückert-Gesellschaft e. V. mit der Verleihung des Rückertpreises durch den Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt verbunden werden. Bei der satzungsgemäß notwendigen Neuwahl des Vorstands wurde der Kulturreferent der Stadt Schweinfurt, Berufsmäßiger Stadtrat Heinrich Huber, zum Vorsitzenden gewählt; in seine bisherige Funktion als Schatzmeister rückt Sparkassendirektor Weigand. Im Amt bestätigt wurden: Prof. Dr. Prang (Erlangen) als Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Saffert als Schriftführer sowie P. Ultsch als Stellvertreter des Schriftführers und Dr. Priesner (Coburg) als Stellvertreter des Schatzmeisters. Der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Dünninger (Würzburg) wurde ebenso wie Alt-Oberbürgermeister Wichter mann zum Ehrenmitglied ernannt. Der neue Beirat setzt sich, auf 12 Mitglieder erweitert, folgendermaßen zusammen: H. Barth (Bayreuth), Prof. Dr. Diergarten, Frau Dr. Kranz, Staatssekretär Lauerbach MdL, Prof. Dr. Meyer (Würzburg), C. Peter (Schwebheim), Dr. Petzolt (Wiesbaden), Dr. Schilling (Coburg), Frau Prof. Dr. Dr. Schimmel (Bonn/Cambridge-USA), Dr. Schug (Erlangen), Dr. Stolz, Dr. Uhrig.

Mit Sorge vernahm man, daß der redaktionell nun abgeschlossene Band der Briefe Rückerts durch die enorme Steigerung der Herstellungskosten erneut in Gefahr gerät. Mit Recht wurde deshalb an die Spendenfreudigkeit der Mitglieder appelliert. Hatte sich zur Mitgliederversammlung nur eine kleine Schar Getreuer eingefunden, so kam tags darauf ein wesentlich respektablerer Kreis von Interessierten in die Rathausdiele, um der Preisverleihung an Jean Mistler beizuwohnen. In der üppig von Musik durchklungenen Feier – eine ganze Schumannsche Violinsonate zu Beginn! – entwarf Prof. Dr. Mönch (Tübingen) in seiner Laudatio das Charakterbild eines *homme des lettres* von imponierenden geistigen Dimensionen. Mistler hat ein literarisches Werk von breiter Vielfalt geschaffen: Romane, Erzählungen und Essays, historische Untersuchungen, Biographisches und Autobiographisches, Kritiken und Betrachtungen zu Kunst und Musik. Klarer Duktus und subtiler Detailrealismus, Neigung zum Irrationalen und Metaphysischen, Phantasie und Humor zeichnen seine Bücher aus. Neben der Antike und der literarischen Tradition Frankreichs bildet die deutsche Romantik (vor allem E. T. A. Hoffmann) die dritte Wurzel seiner Entwicklung. Mistler ist Deutschland, und hier besonders der fränkischen Landschaft und Kultur innig verbunden. Er hat über E. T. A. Hoffmann, Kaspar Hauser, Bayreuth und seine Festspiele gearbeitet, eine Quellenuntersuchung über Karl Sand ist im Entstehen. Der Rückertpreis wurde ihm für jene Komponente seines Werkes, die der deutsch-französischen Verständigung in so hohem Maße dient, verliehen. Mit einer herzlichen u. humorvollen Plauderei über „Franken-Rückert-Dichtung“ (siehe Frankenland 7-8/74, 9/74) fand Mistler am Ende der Feststunde begeisterte Zuhörer. D. Schug

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

kulturwarte. monatschrift für kunst und kultur. Hrsgbr.: „Verein kulturwarte“

e. V.“ Hof/Saale. Heft 3-12, 1973. 211 SS. Je Heft DM 1.80.